

Der eigene Veranstaltungskalender des Jahres 1973 sah wie folgt aus: ein Feuerwehrball, eine Hauptversammlung, eine Florianiveranstaltung, die Durchführung des Landesfeuerwehrtages und eine Abschlußübung. Die administrative Tätigkeit erforderte 12 Wehrleitungssitzungen mit insgesamt 110 Mann und 220 Stunden.

Im Berichtsjahr wurden OBI Manfred Siedler, HLM Siegfried Assel, HLM Karl Gruber und OFm. Walter Hausegger mit der Hochwassermedaille in Silber LFR Karl Strablegg, ABI Franz Gehr, SF Franz Triebel, Lm. Heinrich Höller, Mm Günther Neßwald, Mm Werner Aufhauser, Fm Konrad Kollegger, JFm Günther Höller, Karl Musica, Walter Nenaus, Rüdiger Nemetz, Robert Jöbstl, Fm Peter Skorjanc und Fm Franz Weber mit der Hochwassermedaille in Bronze ausgezeichnet.

Bezirkshauptmann ABI Hofrat Dr. Luitpold Poppmeier und Bürgermeister EHBI Dr. Hubert Kravcar wurden mit dem Verdienstzeichen des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark, I. Stufe, HBm Zalar und Zöhner, HLM Eisner mit dem Verdienstzeichen II. Stufe, SF Franz Triebel, Kassier Hans Reinisch, Mm Rudolf Gargitter, Lm Hans Adamek, Lm Hans Aufhauser, Hfm Leopold Klampfer und Hfm Karl Steinegger mit dem Verdienstzeichen III. Stufe ausgezeichnet.

OBR Strablegg erhielt das Verdienstkreuz der Steiermärkischen Landesregierung und das große silberne Verdienstzeichen des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark; ABI Franz Gehr das Verdienstzeichen II. Stufe des ÖBFV.

An Beihilfen erhielten die Stadtgemeinde 50 000 Schilling für den Ankauf des neuen Mercedes-Fahrzeuges samt Pumpe und Zubehör, die Feuerwehr 77 795 Schilling für die Anschaffung des Kleinlastfahrzeuges Mercedes, eines Funkgerätes und weitere Geräteanschaffungen.

Dem Einsatzbericht war zu entnehmen, daß die Mitglieder der Freiwilligen Stadtfeuerwehr insgesamt 110mal gerufen wurden und mit zusammen 699 Mann 1905 Einsatzstunden zu leisten hatten. Es waren dies zwei Klein-, zwölf Mittel- und vierzehn Großbrände. 239 Mann waren in 207 Stunden als Reserve im Rüsthaus zurückgeblieben. Zur Brandbekämpfung wurden 150 Meter B-, 400 Meter C- und 1410 Meter Hochdruckschläuche verlegt.

52 Bergungs-, sieben Ölalarm-, neun Hochwassereinsätze, zwei Totenbergungen und drei sonstige Tätigkeiten erforderten das Wirken von 398 Mann und 1397 Stunden.

Bei den Hochwassereinsätzen standen die Elektro-Tauchpumpe zweimal 150 Stunden — die Benzin-Schmutzwasserpumpe sechsmal 85 Stunden und die Elektro-Schmutzwasserpumpe sechsmal neunzig Stunden in Betrieb. Während der wasserarmen Zeit übernahm die Freiwillige Stadtfeuerwehr Voitsberg auch die Wasserzuführung in die Ortsgebiete Kowald, Arnstein, Lobming, Thallein, Lobmingberg und Voitsberg. Es wurden 543 Tank von 437 Mann und in 920 Stunden Aufwand ausgeführt. Die Trinkwassermenge belief sich auf 2 172 000 Liter.

An Hilfsdiensten leistete die Wehr: 16 Hebearbeiten, vier Kellerauspumpungen, 17 Kanaldurchspülungen und zwei sonstige.

Im Stadtbereich Voitsberg wurden die Feuerbeschau durchgeführt und sämtliche Hydranten in allen Ortsbereichen überprüft.

Anlässlich des hundertjährigen Bestandes erhielt die Stadtfeuerwehr von der Stadtgemeinde ein Mercedes-Kleinlöschfahrzeug (Anschaffungskosten S 120 000,—), eine Tragkraftspritze samt Zubehör um 40 000 Schilling, ein Megaphon um 4000 Schilling und einen Tonrufempfänger mit einem Aufwand von 8000 Schilling.

Darüber hinaus nahm sie die Renovierung des Rüsthauses und die Verbesserungsarbeiten der im Rüsthaus befindlichen Dienstwohnungen vor, ferner wurde das Rüsthaus durch einen neuen Funkraum und zwei Garagen weiter vergrößert und steht nun allein der Freiwilligen Feuerwehr Voitsberg zur

Die Männer der Stadtfeuerwehr leisteten insgesamt 22 600 Einsatz- und Dienststunden, jedes Wehrmitglied somit durchschnittlich 426 Stunden gegenüber dem Vorjahr von 340 Stunden. Diese Zeit ist mit einer zehnwöchigen Arbeitszeit bei einer 42-Stunden-Woche gleichzustellen. Für die Vorbereitungsarbeiten und Durchführungen des Landesfeuerwehrtages hat jedes Wehrmitglied zusätzlich zehn Tage seinesurlaubes zur Verfügung gestellt. In der oben erwähnten Einsatzzeit ist die Tätigkeit der Geräte- und Maschinenmeister, des Hauswartes, des Verwalters und des Kommandanten nicht begriffen.

Abschließend sagte ABI Franz Gehr allen Wehrkameraden für ihre immer unter Beweis gestellte Einsatzbereitschaft und ihre im Jahr 1973 vollbrachten Leistungen Dank und Anerkennung. Dank sagte er auch Bürgermeister Dr. Hubert Kravcar für sein der Wehr stets entgegengebrachtes Verständnis und den immer bewiesenen tatkräftigen Förderung. Dieser Dank ging auch an den Gemeinderat von Voitsberg.

Im weiteren Verlauf der Sitzung brachten Gerätemeister Siegfried Assel, Maschinenmeister Josef Siedler und Kassier Johann Reinisch sowie Richard Waidacher als Kassaprüfer ihre Berichte. Während der Geräte- und Maschinenmeister mitteilen konnte, daß alle Geräte und Fahrzeuge sich in bester Ordnung befinden und keinerlei Wünsche offen sind, zeigte Kassier Hans Reinisch auf, daß die Freiwillige Stadtfeuerwehr aus dem durchgeführten Landesfeuerwehrtag einen Reingewinn von über 200 000 Schilling erzielen konnte. Dafür wurde ein Mercedes-Löschfahrzeug, ein mobiles und zwei tragbare Funkgeräte, eine Lautsprecheranlage, eine Abschleppachse, eine Winkelschleifmaschine und eine Tonrufanlage sowie eine Bremsanlage für den Kranwagen angeschafft.

Richard Waidacher als Kassaprüfer brachte zum Ausdruck, daß die Kassenführung als mustergültig zu bezeichnen ist und beantragte die Entlastung des ABI Gehr sowie des Kassiers Hans Reinisch, ferner die Dank- und Anerkennungsaussprechung. Diesem Antrag wurde einhellig stattgegeben.

Als Kassenprüfer für 1974 wurden Günther Neßwald und Rudolf Gargitter einstimmig gewählt.

ABI Gehr hob dann noch die tatkräftige Unterstützung bei der Durchführung des Landesfeuerwehrtages seitens des OBR Strablegg und dessen Stellvertreters Josef Schlenz sowie der ABI Ryschka und Langmann, der HBI Strini, Piber, Rupprecher, Bärnbach, Poppe, (ÖDK) und Pfeiffer (Zangtal) mit ihren Wehren in würdiger Weise hervor.

In einer kurzen Rede übermittelte der Bürgermeister Dr. Kravcar allen Wehrkameraden den Dank und die Anerkennung der Gemeindevertretung von Voitsberg und stellte fest, daß das gute Gelingen des Landesfeuerwehrtages vorwiegend der ausgezeichneten Organisationstätigkeit aller Wehrmitglieder, die von allen Gästen lobend anerkannt wurde, zuzuschreiben ist. Welcher enorme Einsatz von allen dabei abverlangt wurde, wird nur dem verständlich sein, der jemals damit zu tun hatte. Wer die Parade der 5000 Wehrmänner und der vielen Fahrzeuge sah, muß die Feststellung, daß einfach alles funktioniert, kräftigst unterstreichen.

Die Gemeindevertretung sieht es daher als eine echte Verpflichtung an, der Wehr durch die Beistellung der erforderlichen Geräte für ihre schwere Aufgabenerfüllung, man denke dabei nur an die Hochwassereinsätze im abgelaufenen Jahr, ihre Unterstützung angedeihen zu lassen. Zur Renovierung des Rüsthauses erklärte der Bürgermeister, daß diese notwendig war und er sich zur Zeit mit dem Gedanken trage, das Rüsthaus durch eine vom im Bau befindlichen Volkshaus führende Leitung zu heizen. In diesem Zusammenhang zeigte er auf, daß auch die Erwärmung des Wassers im Freibad Voitsberg durch die Heizungsanlage des neuen Volkshauses erfolgen soll.